Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 18-22 (1968-1972)

Heft: 72

Rubrik: Münzfunde = Trouvailles monétaires

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Historisch-Biographischen Lexikon der Schweiz, Bd. 4, S. 366, wird erwähnt, die große Münzsammlung des Berner Chirurgen Prof. Dr. David Rudolf Isenschmid (1783–1856) sei schließlich an das Schweizerische Landesmuseum in Zürich gelangt. Gemäß freundlicher Mitteilung von Herrn Dr. H. U. Geiger, Konservator der numismatischen Sammlung, befindet sich diese Münze wirklich im Landesmuseum.

Vs. CANTON / SOLOTH.N / 1813 (Wappen)

Rs. SCHWEIZER.E / EIDSGENOSS.T / XIX / CANT / 32. FRANK.N (stehender Krieger, Schild rechts)

15,44 g; 900/1000; Prägezahl 160 Stück. *Hans Kaufmann*

Anmerkung der Redaktion: Im Historischen Museum Schloß Blumenstein, Solothurn, liegt ein weiteres Exemplar dieser seltenen Münze, das durch die liebenswürdige Vermittlung von Herrn Dr. K. Glutz von Blotzheim die Aufnahme zur Verfügung stellte. Angeblich sollen sich noch weitere Stücke in solothurnischem Privatbesitz befinden. Im Handel ist die Doppeldublone von 1813 bis jetzt noch nie aufgetaucht.

MÜNZFUNDE – TROUVAILLES MONÉTAIRES

I. Münzfunde bei Kirchengrabungen in der Schweiz III

Grabungen der Jahre 1967/68 sowie Nachtrag
E. B. Cahn

Allgemeines: Dem Verfasser ist dieses Jahr quantitativ erhebliches Material vorgelegt worden. Die Qualität entspricht indessen nicht der Quantität; es befinden sich darunter kaum Exemplare von größerem münzgeschichtlichem oder künstlerischem Interesse. Darum dürfte bei den meisten Fällen eine knappe Aufzählung mit Zitat genügen, auch kann diesmal von einer Bibliographie abgesehen werden.

Allschwil BL. (Vorgelegt von Herrn Dr. Lusser, Allschwil.) Bereits um 1958 wurde in der alten Dorfkirche St. Peter und Paul gefunden: Normandie, Richard II. 996–1026, Denar, gelocht. Poey d'Avant, Monnaies féodales, 131, Tf. 4, 17. Bereits in der vorigen Publikation (SM 69, 18) konnte ein aus Westfrankreich, ungefähr aus der gleichen Zeit stammender Denar publiziert werden, der in Genf, St-Jean, gefunden wurde. Häufen sich in Zukunft solche Einzelfunde, so kann nicht von der Hand gewiesen werden, daß bereits zu Beginn des 11. Jahrhunderts von Westfrankreich in der Richtung auf unser Land Wege mit regen Handelsbeziehungen existierten. Es sei noch angemerkt, daß damals Basel und Genf nicht zum deutschen Reich, sondern zum Königreich Hochburgund gehörten. Schließlich könnte der oben beschriebene Denar eine Rolle bei der Datierung der Dorfkirche von Allschwil spielen.

Avenches VD. (Vorgelegt durch Herrn Dr. H. Bögli.) 1. Fund von St. Martin (1967). Grabbeigabe. Bistum Metz, Stefan von Bar 1120 bis 1163. Denar. Vs. Kopf des hl. Stefan. Rs. Kreuz. De Saulcy, Evêques de Metz, 1833, Nr. 33 ff. 12 Exemplare vom gleichen Typus, einige unbedeutende Varianten.

Es ist merkwürdig, festzustellen, wie immer wieder Münzen von Metz in Schweizer Funden auftauchen. Wenn auch der demnächst zur Publikation gelangende Fund von Corcelles – wenige Kilometer von Avenches entfernt – in bezug auf die Handelsbeziehungen ohne Belang ist, so sei dennoch notiert, daß sich darin mehr als 100 Metzer Denare aus dem Beginn des 11. Jahrhunderts befanden. Metzer Groschen des 14. und 15. Jahrhunderts wurden in der Schweiz häufig gefunden. Seit dem späten Mittelalter müssen also Handelsbeziehungen in nicht unbedeutendem Maß bestanden haben.

2. Fund von St. Martin (1968). 35–40 Münzen entstammen dem «Rittergrab», Schuttstellen und verschiedenen anderen Plätzen

der Kirche. Die meisten Exemplare konnten bestimmt werden. Dem Bearbeiter wurde klar, daß hier zwischen zwei Komplexen unterschieden werden muß: erstens einer Art kleinem Schatzfund, der sich wohl nicht in einem Gefäß befand und sich infolgedessen im Laufe der Jahrhunderte zerstreute. Zweitens zeitlich stark unterschiedene Einzelfunde. Im folgenden wird der erste Komplex beschrieben: Freiburg i. Ue., Münzmandat von 1446, Denar, Cahn 9: 6 Exemplare. – Gleiches Mandat, Halbdenar «Maille», Cahn 10: 8 Exemplare. – Grafschaft Genevois (Annecy), Peter von Savoyen 1371–1392, Denar, Cat. Stroehlin I (1909) 1673: 1 Exemplar. – Derselbe, Obol, Stroehlin 185: 2 Exemplare. – Baronie Waadt (Nyon), Ludwig I. von Savoyen, Denar. CNI I S. 41 Nr. 20: 1 Exemplar. – Herzogtum Savoyen, Amadeus VIII. 1416–1434, Quart «Chablais», Münzstätte nicht erkennbar, Simonetti 38: 1 Exemplar. – Herzogtum Mailand, Giovanni Maria Visconti 1402–1412, Bissolo, CNI V, Tafel VI, 7: 1 Exemplar. – Herzogtum Lothringen, Karl II. 1390–1431, Denar, Sierck an der Mosel, De Saulcy Tf. 9, 2: 2 Exemplare (beim zweiten die Münzstätte nicht lesbar). – Grafschaft Namur, Wilhelm II. 1391–1418, «Billon noir», Chalon 185: 5 Exemplare. – Grafschaft Flandern, Philipp der Gute 1419–1467, Double Mite, Van Gelder-Hoc 15, 2: 4 Exemplare. – Spanien, Johann II. 1406–1454, Cornado, Heiss Tf. 11, 5: ein Exemplar sowie eine Anzahl unbestimmbarer Münzen und Jetons, wohl aus der gleichen Zeit. Die Zusammensetzung dieses Materials zeigt deutlich zeitliche Kongruenz und entspricht anderen Schatzfunden der Westschweiz. Es überwiegen die lokalen Münzen von Freiburg und Savoyen, während interessanterweise das nächstliegende, das Bistum Lausanne, gänzlich fehlt. Vergrabungszeit: um 1450.

Einzelne Streufunde, die nicht in diesen Komplex gehören: Österreich, Maria Theresia 1740–1780, 5 Kreuzer, Jahreszahl und Münzstätte sind nicht zu erkennen. Rom, Marcus Aurelius 161–180, Sesterz, 161, Rs. CONCORD AVGVSTOR TR P XV/COS III /S–C, M. Aurelius und L. Verus stehend, BMC 847–850 var. Da der BMC diese Porträtart bei dem gleichen Typus *nicht* aufführt, also die belorbeerte und geharnischte Büste, kann das abgebildete Exemplar, das sich auch noch durch eine prächtige hellgrüne Patina auszeichnet, als unedierte Variante bezeichnet werden.

Genf, Eglise de Saint-Jean. (Vorgelegt von Herrn N. Dürr.) In diesem Jahre wurde zu den 1967 gefundenen und in SM 69 S. 18/19 publizierten Münzen weiteres Material gefunden, ebenso mit relativ weit gestreutem Zusammenhang in lokaler und zeitlicher Beziehung. Zürich, Fraumünsterabtei, spätes 11. Jahrhundert, Dünnpfennig, Hürlimann 24: 1 Exemplar. – Lyon, Erzbistum, spätes 11. Jahrhundert, Denar. PRIMA SEDES L auf Kreuz, Halbmond im linken, Stern im rechten Feld, Rv. GALLIARVM Kreuz, im 1 und 3. Winkel Stern und Halbmond, Poey d'Avant Tf. 113, 19 var. (dort die Zeichen im Vs.-Feld vertauscht). Frisch erhalten: 1 Exemplar. – Genf, Petersdenar, 12. Jahrhundert, Typ Ladé, Pas de l'Echelle, 234 ff.: 4 Exemplare. – Obol des gleichen Typus, Cat. Stroehlin I 183: 1 Exemplar. – Lausanne, Tempel-Obol, 13. Jahrhundert, Dolivo 15: 1 Exemplar (frisch erhalten). – Bern: Halbbatzen 18. Jh. Jahreszahl nicht erkennbar, sowie Jetons, wertlose Münzen des späten 19. Jh. und eine Anzahl nicht klassierbarer Münzen und Jetons.

Kleinlützel SO. (Vorgelegt durch Herrn Dr. H. R. Sennhauser.) Kirche. Laufenburg, Grafen von Habsburg, Brakteat (Pfennig), um 1300. Reber, Argovie. Tf. 25, 43–46: 1 Exemplar. – Thann, österreichische Münzstätte, Rappen um 1500, J. Cahn, Rappenmünzbund, Tafel 1, 16: 1 Exemplar.

Laupersdorf SO. (Vorgelegt durch Herrn Dr. H. R. Sennhauser.) Kirche und Friedhof. Von der Römerzeit bis zum 19. Jahrhundert. Einzelstücke an verschiedenen Orten. Hier chronologisch aufgezählt. Rom: Domitianus 81–96 n. Chr., Dupondius, Rs. Fortuna, Schrift verwischt, nicht näher bestimmbar. 14. Jahrhundert: Solothurn, Brakteat, Simmen 3. 15. Jahrhundert: Luzern, Bäggliangster. 16. Jahrhundert: Basel, Stebler: 2 Exemplare. Breisach, Rappen, J. Cahn Tf. 1, 13. Solothurn, Kreuzer um 1560 (Jahreszahl unerkennbar).

Typus Simmen 59. Neuenburg, Heinrich II., Kreuzer 1596, Demole 38. 17. Jahrhundert: Bern, Kipperbatzen um 1620. Schwyz, Schilling (Jahreszahl unerkennbar). 18. Jahrhundert: Freiburg i. Ue., Schilling 1715, E. Cahn 67. Basel, Rappen o. J. Bern, Kreuzer (Jahreszahl unerkennbar). Solothurn, Vierer, 1790. 19. Jahrhundert: Helvetische Republik, Rappen 1801. Bern, Rappen 1818. Waadt, Batzen 1809, Batzen 1814.

Ramosch GR. (Vorgelegt durch Herrn Dr. H. R. Sennhauser.) Kirche (Vorplatz und Friedhof). Rom, Iulianus 360–361, Kleinbronze, Münzstätte Arles, Rs. SPES REIPVBLICE/CO, stehender Kaiser, CHK II 465; C 45. Mailand, Herzog Giangaleazzo Visconti 1395–1402, Denaro, CNI V, Tf. V, 21.

II. Allgemeine Münzfunde: Schweiz

Bearbeitet von H. U. Geiger

Im folgenden handelt es sich, wenn nichts anderes vermerkt wird, vorwiegend um Fundstücke, die dem Schweizerischen Landesmuseum in Zürich vorgelegt worden sind. Was die Berichterstattung im Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte (SGU) betrifft, sei es erlaubt, dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß in Zukunft etwas präzisere Angaben geliefert werden möchten als nur «eine Münze . . .». So geschah es bis jetzt häufig, und damit kann man herzlich wenig anfangen.

Affoltern ZH, Fronwaldstraße 50. Domitian, Sesterz, 1950 von Herrn Wagner gefunden und vorgewiesen.

Arbon TG. Im Garten der Weitegasse 13 wurde Ende der vierziger Jahre von Herrn Alois Xaiz ein Batzen des Bischofs Adrian I. von Riedmatten von Sitten, 1540, gefunden.

Baden AG. Bei Reparaturarbeiten an der Quellfassung kamen im Quellenschacht «Zum Großen Heißen Stein» römische Münzen aus der Zeit des 1. bis 4. Jahrhunderts zum Vorschein. Die Hauptmasse der gegen 300 Bronze- und zwei Silbermünzen verteilt sich aber auf die Zeit von Vespasian bis Traian. Die besondere Eigentümlichkeit dieser Fundmünzen besteht darin, daß sie meistens sehr gut erhalten sind und zum Teil nicht die geringste Patina besitzen. Zusammen mit den Münzen wurden auch Bruchstücke von römischen Bronzegefäßen gefunden. Die Publikation dieses Fundes wird durch das Vindonissa-Museum in Brugg vorbereitet. (H. R. Wiedemer)

Basel, Frobenstraße 58. Um 1960 wurde im Garten eine Kleinmünze des Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg (1619–1640) gefunden. Der Redaktion vorgelegt von Herrn Kuhle.

Bettwil AG. Auf einer Liegenschaft, die einer Käserei verkauft wurde, stand ein alter Speicher, der separat an die in Zürich wohnende Besitzerin des Schlosses Hilfikon veräußert wurde. Diese ließ ihn abbrechen und in der Nähe ihres Besitztums wieder aufbauen. Die mit der Versetzung des Speichers beauftragten Zimmerleute fanden in einem Balken eine große Zahl von Goldmünzen aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, die vom Hauptfinder mehreren Banken im Aargau und in Zürich verkauft wurden. Um den Fund streiten sich nun zwei Anwälte, diejenigen der alten und der neuen Besitzer des Speichers, während gegen die Finder Klage wegen Fundunterschlagung eingereicht wurde. Die Angelegenheit wurde dadurch ruchbar, daß der aufwendige Lebenswandel des Hauptfinders auffiel, der zwei neue Sportautos gekauft hatte (Brugger Tagblatt, 24. August 1967).
Über diesen Fund wird in nächster Zeit etwas ausführlicher berichtet werden.

Bürglen UR, Plätzli. Unter einem alten Buffet fand sich ein 15-Kreuzer-Stück von 1717 des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern.

Buttwil AG, Guggibach. Frankreich, Ludwig XIV., Demi-écu 1651 aus der Münzstätte Troyes.

Cudrefin VD. Nous avons retrouvé tout récemment au Cabinet des Médailles de Lausanne: 10 batz (?) frappés par Léopold Ier d'Autriche (1614–1626) pour l'abbaye de Murbach/Alsace (Poey d'Avant, III. 162. 5506, CXXVI. 12), provenant d'une trouvaille faite au début du siècle à Cudrefin, témoin tardif des perturbations et probablement des exils que provoqua la Guerre de Trente Ans.
(Colin Martin)

Dachsen ZH. Bei Bauarbeiten wurde oberhalb des Rheinfalls im Humus ein Antoninian des Quintillus, 270 (RIC 24) gefunden und von Herrn Heinrich Jucker vorgelegt.

Dürrenäsch AG. Gefunden um 1961? Abtei Murbach-Lure, Erzherzog Leopold, Administrator (1586–1632): Halbbatzen o. J. (Engel-Lehr, 86). Vorgewiesen von Herrn Dr. Wiedemer 1962.

Erlach BE, im «Brüel» oder «Brüelgatter» (Koord. 574.300/209.700) fand Landwirt C. Küenzi unter verschiedenen Malen beim Pflügen neben Hufeisen folgende Münzen: Freiburg, 5 Batzen 1828; Bern, 1 Rappen 1819; St. Gallen, 1 Batzen 19. Jahrhundert und ein Kreuzer (Neuenburg ?). Der Redaktion angezeigt von Herrn Andres Moser.

Flaach ZH. Im ausgespülten Damm-Material des Mühleweihers (Koord. 688.500/270.080) fand Ende Januar 1968 eine Schülerin einen gelochten As des Tiberius auf M. Vipsanius Agrippa (BMC 161, RIC 32). Vorgelegt durch Herrn Sekundarlehrer Brupbacher. Vom Kanton Zürich erworben und im Schweizerischen Landesmuseum deponiert.

Flums SG, Burg Gräplang. Bei der Burggrabung 1967 kamen folgende Münzen zum Vorschein: im Burggraben Schaffhausen, Groschen 1560 (Wielandt 184), im Rehgärtli Bistum Chur, Johann V. Flugi d'Aspermont 1601–1627, Blutzger o. J. (Trachsel 88). Vorgelegt von Frau Knoll.

Glattfelden ZH, im Sand der Glatt: Zürich, Schilling 1730. Vorgelegt von H. Schweizer, Lehrer, Glattfelden.

Gotthard-Paß. Vor Jahren gefunden: England, Edward III. (1327–1377), Half-Groat, geprägt in York nach 1351. 1968 vorgelegt durch Herrn Dr. H. Schneider.

Grächwil BE. 1938 wurde westlich vom Dorf in einem Acker gefunden: Minden, Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, Dukat 1652 (Schrötter 115). Das Stück gelangte 1946 ans Bernische Historische Museum. Mitgeteilt von Dr. M. Keller, Schüpfen.

Gündisau ZH. Unter der Türschwelle des Hauses von Herrn E. Weiss wurde ein Rechenpfennig oder Spielmarke gefunden, die auf der Vs. ein gekröntes Wappen mit drei Elefanten über je einem Krönchen und die Umschrift CIVIT. BABIL. INSIGNI, auf der Rs. das siebenköpfige Tier aus Kapitel 17 der Apokalypse mit der Umschrift MERITRIX. BA. APOCALIPS. CAP: XVII. R. K. trägt. Von Herrn Weiß 1954 vorgewiesen.

Hettlingen ZH. Gefunden in der Nähe der Station bei der Kiesgrube: Traian, As, 101/102 (BMC 751). Vorgelegt von Herrn Paul Gubler, Winterthur. (H. Bloesch)

Horgen ZH. Gefunden im Landhaus Bocken ob Horgen: Zürich, 1 Schilling 1743. Vorgewiesen von Herrn Karl Rüegger, Zürich.

Ligerz BE. Bei Umbauarbeiten im Haus zur Laube fand sich im Dachgebälk ein Schilling von Schwyz, 1624 (Wielandt 84 b). Im Besitz von H. U. Geiger.

Linthal GL. 1968 gefunden: Zürich, 3 Halter, 18. Jahrhundert; Luzern, Rappen 1839; Basel, Rappen, 15. Jahrhundert (2 Stücke); St. Gallen-Stadt, 2 Kreuzer 1727; Deutschland, 1/24 Taler, 17. Jahrhundert. Mitgeteilt vom Landesarchiv Glarus ohne nähere Fundangaben.

Maienfeld GR. Bei Bauarbeiten im Städtchen gefunden: Mailand, Galeazzo Maria (1466–1476), Grosso da soldi 5 (CNI, V, Nr. 120 ff.). Vorgewiesen von Fräulein Gertsch 1954.

Mellingen AG. Am 8. Februar 1968 wurde am Eingang des Langmattweges von der Lenzburgerstraße her gefunden: Kurpfalz, Johann Wilhelm (1690–1716), Albus 1712. Verbleib: Sammlung Alt Mellingen im Zeitturm.

Möhlin AG. Sesterz, wohl Marc Aurel. (K. Rudin, Jb SGU 53, 1966/67, 144.)

Müntschemier BE. In einem spätrömischen Gräberfeld fanden sich als Beigaben des Grabes 1: Delmatius (?) KB, Siscia; Theodosius I. (?) KB. Bestimmung H. Jucker.
(Jb. SGU 53, 1966/67, 148)

Neftenbach ZH. Streufund aus der Kanalisation zur Zeit der Schulhausplatz-Renovation, etwa 1958: Elagabal, Sesterz, nicht näher bestimmbar. Aus dem Areal der Villa bei Neftenbach, September 1963: Hadrian, Dupondius (?), Rs. Nemesis. Riet bei Neftenbach, Juni 1963: Zürich, Batzen 1639 (Hürlimann 967). (H. Bloesch)

Niederurnen GL. In einem Haus anläßlich Umbauarbeiten: Herrschaft Haldenstein, Freiherr Gubert von Salis, Blutzger 1725. Stadt St. Gallen, 6 Kreuzer, Jahreszahl abgeschliffen, 1. Hälfte 18. Jahrhundert. Vorgewiesen vom Landesarchiv Glarus 1964.

Oltingen BL, Stückligen (Koord. 636.525/255.075). Römische Republik, As, frühes 1. Jh. v. Chr. Unter Wolberg (Koord. 637.075/253.075): 1. Domitian, As, unter Titus geprägt 80/81 n. Chr. (C. 443, BMC II 275, 246), Rs. S–C Minerva. 2. Unbestimmbar. Pfarrhof (Koord. 637.350/253.675): 1. Hadrian, As, etwa 130 n. Chr., Rs. Stehende Salus, SALVS AVGVSTI $\frac{\text{———}}{\text{COS III}}$ S–C (C. 1357, BMC III, 440, 1349). 2. Unbestimmbar, wohl As spätes 2. Jahrhundert (M. Aurelius? Commodus?).
(H. A. Cahn)

Obervaz GR, Muldain. 1968 fand sich im Fußboden der Küche ein Blutzger o. J. der Stadt Chur. Vorgewiesen von Herrn Roth-Grieder, Gutenswil.

Reigoldswil BL. 1963 wurde eine «Münze des Diocletian» gefunden.
(Jb. SGU 53, 1966/67, 151)

Rhäzüns GR. Mailand, Giovanni Maria Visconti (1402–1412), Grosso. Vorgelegt von Herrn Schirks, Chur.

Rheinau ZH. Quintillus, Antoninian 270 (RIC 24). Vorgelegt von Herrn Heinrich Jucker, Dachsen.

Rheinfelden AG. Im Schrebergarten Breitmatt Einzelfund: Vespasian Dupondius. Rs. «stehende Göttin mit Füllhorn und Opferbecken». Im Garten des Hotel des Salines Einzelfund: Augustus und Agrippa, Nemausus As mit Gegenstempel IM(P).

K. Rudin, Jb. SGU 53, 1966/67, 151

Riedholz SO. In der Mauer einer Scheune. Mailand, Galeazzo Visconti (1385–1395), Pegione (CNI, V, S. 88, zu Nr. 5).

St. Gallen, Kirchengrabung St. Laurentius 1967. St. Gallen-Stadt, einseitiger Pfennig, 16. Jahrhundert (Iklé 454 ff.). Vorgelegt von Frau Knoll.

Schaffhausen, Mühlenstraße. 42 französische Ecus und 4 Demi-écus von Ludwig XV. und Ludwig XVI. aus den Jahren 1726 bis 1790. Über Fundumstände und Funddatum ist nichts bekannt.

Seegräben ZH, Aathal-Heidenburg. 1. Byzanz, Iustinian I. (527–265), 40 nummia, vor 538 in Konstantinopel geprägt (BMC 37, Tolstoi 90 var.). 2. Byzanz, Heraklius (610–641), 40 nummia, nicht näher bestimmbar. 3. Byzanz, anonyme Bronze, Mitte 11. Jahruhndert (BMC S. 510 Nr. 3? S. 513, Nr. 5–6?). Ottenhusen-Bürglen, römischer Gutshof. Antoninus Pius, Kleinbronze, griechische Provinzialprägung mit Schiffsdarstellung, nicht näher bestimmbar. 1967 von der kantonalen Denkmalpflege Zürich vorgelegt.

Silvaplana GR. Bei Grabarbeiten anläßlich des Umbaues des ersten Hauses in Silvaplana auf der rechten Straßenseite des von Surlej her kommenden Sträßchens wurden 1953 folgende Münzen gefunden: Genua, Paolo di Campofregoso, 1463/64, Petachina (CNI,12 ff.), dazu drei weitere Stücke, die sich nicht mehr genau bestimmen ließen, aber aus der selben Zeit stammen und vermutlich ebenfalls nach Genua gehören. Vorgelegt von Pfr. E. Schulthess, Silvaplana.

Solothurn, Roter Turm. 1. Rom, L. Titurius und L. f. Sabinus, Denar, 88 v. Chr. (Sydenham 698 b). 2. As der «Altar-Serie» (RIC 360). 3. Claudius, As (RIC 69). 4. Alexandria, Diokletian (BMC 2509 var.).

Studen BE (Petinesca), Kiesgrube. 1. Nerva, As (BMC 139). 2. Faustina I., As (BMC 1512). 1967 von Herrn Jörg Elmer gefunden.

(B. Kapossy)

Triesen FL. Bei Grabungen in der Kapelle St. Mamertus fanden sich: 1. Schwäbisch Hall (?), Heller, 14. Jahrhundert. 2. Tirol, Erzherzog Ferdinand Karl (1632–1662), Groschen 1647. Vorgelegt von Herrn Felix Marxer.

Truns-Darvella GR. Bei Grabungen in der spätlatènezeitlichen Nekropole wurde frühmittelalterliches Mauerwerk entdeckt, das auf eine spätere Besiedlung schließen läßt. «Eine Münze Ludwigs des Frommen, die in der gleichen Schicht, allerdings in einiger Entfernung gefunden wurde, ist jedenfalls nicht ohne Bedeutung.»

Jb. SGU 53, 1966/67, 178

Bei den gleichen Grabungen fand Herr Alexander Tanner 1966 einen Mezzanino von Cremona, 1220–1254 (CNI 13/XV, 9; Ciani, RIN, 1908, 263, Nr. 6).

Turbental ZH. Schaffhausen, Dicken 1614 (Wielandt 543 var.), gefunden in einem Acker am Flurweg, etwa 80 m vom Wohnhaus Doswald entfernt. Vorgelegt von G. Glättli, Lehrer.

Villars-le-Grand VD. M. Paul Jaunin fand vor etwa vierzig Jahren im Sumpf drei Berner Batzen und einen Waadtländer Batzen aus dem 19. Jahrhundert.

Wartau SG. Mailand, Galeazzo II. und Barnabò Visconti (1354–1378), Pegione (CNI 36 ff.). 1964 von Herrn Lehrer Schäpper vorgewiesen.

Wittnauer Horn AG. Römische Kleinbronze, vermutlich Claudius Gothicus (268–270), Rs. Fortuna Redux. 1967 von Herrn Kantonsoberförster Wullschleger vorgelegt.

Zollikofen BE, Gartenstraße 5. Beim Umgraben im Garten fand Herr Peter Mäder 10 Kreuzer 1794 von Solothurn. Dem Bernischen Historischen Museum vorgelegt. (B. Kapossy)

Zürich, Schipfe 61. Augustus, As des Münzmeisters M. Maecilius Tullus, 7 v. Chr. (RIC, S. 79). Fundstück aus dem letzten Jahrhundert. 1948 von Pfr. R. Epprecht vorgelegt.

Zürich, Haus zum Spiegel, Napfgasse 3, Hinter dem Täfer eines Zimmers fanden sich 1958 zwei Rechenpfennige. Mitgeteilt vom Baugeschichtlichen Archiv der Stadt Zürich.

Zürich-Wiedikon. Traian, As, nicht näher bestimmbar. Gefunden in einem Erdklumpen, der von einem Lastwagen gefallen war, Vermutlich aus Aushub von der Uetlibergstraße. 1967 von Herrn Barchet vorgewiesen.

Ausland

Hier werden in der Regel nur jene Funde berücksichtigt, die entweder Gefahr laufen, unbemerkt zu bleiben, schweizerische Münzen enthalten oder aus irgendeinem Grunde besonderes Interesse beanspruchen.

Linz-Keferfeld (Österreich). Am 29. August 1966 wurden bei der Anlage eines Kabelgrabens an der Helmstreitstraße zwei Notgräber aus der Mitte des 17. Jahrhunderts entdeckt. Dabei kamen neben Kupferhafteln, Beinknöpfen, 3 Holzperlen, einem Eisenmesser mit Scheide und einer kleinen Holzbüchse ein Lederbeutel mit 1709 kleinen Silbermünzen zum Vorschein. Der überwiegende Teil bestand aus Schüsselpfennigen, die sich wie folgt verteilen: 40 % west-, südwestdeutsche und schweizerische Gepräge, 20 % salzburgische und 18 % österreichische Gepräge. Der Rest waren nicht-schüsselförmige Kleinmünzen aus Deutschland und der Schweiz. Vergrabungszeit kurz nach 1650. Bei den Schweizer Münzen handelt es sich um folgende Stücke: Bern, Schüsselpfennig, Blatter 30 (1 Expl.); Freiburg, Schüsselpfennig, Cahn 22 (10 Expl.); Schaffhausen, Vierer 1627 (1 Expl.), 1628 (1 Expl.), Schüsselpfennig, Wielandt 23 (1 Expl.); Bistum Chur, Peter II. Rascher (1581–1601), Schüsselpfennig, Trachsel 68 (25 Expl.), Trachsel 69 (1 Expl.), Johann V. Flugi (1601–1627), 2 Kreuzer 1625 (1 Expl.), Schüsselpfennig, Trachsel 81 (27 Expl.), Trachsel 25 (4 Expl.); Stadt Chur, Schüsselpfennig, Trachsel 399 (18 Expl.); Gotteshausbund, Kreuzer 1568 (1 Expl.); Haldenstein, Thomas I., Schüsselpfennig, Trachsel 776 (8 Expl.); St. Gallen, Schüsselpfennig, Meyer V, 98 (16 Expl.). (A. Klaiber u. B. Koch, Kunstjahrbuch d. Stadt Linz, 1967, 163–174.)

Lovaspuszta (Kom. Veszprem, Ungarn). Unter 1628 Münzen, neben fünf Goldgulden vorwiegend Batzen und Groschen, die 1966 gefunden wurden, befand sich: Schaffhausen, Batzen 1526. (Mitt. d. Museums d. Komitat Veszprem 6, 1967, 89–112.)

Schifferstadt (Pfalz, Deutschland). 1947 trat beim Ausheben einer Baugrube in der Ortsmitte ein grünbrauner, 1¾ kg schwerer Klumpen zutage, der neben wenigen Ausnahmen aus rund 750 Batzen und Halbbatzen der Jahre 1500 bis 1525 bestand und wahrscheinlich um 1525 während des Bauernkrieges vergraben wurde. Darunter befanden sich an Schweizer Geprägen: Chur, Bistum, Batzen 1525 (1 Expl.), Halbbatzen o. J. (1 Expl.); Schaffhausen, Batzen 1514 (1 Expl.), Halbbatzen o. J. (1 Expl.). (A. König und W. Roggenkamp, Pfälzer Heimat, 1968, 6–10.)

Warburg (Westfalen, Deutschland). Bauarbeiter fanden am 12. Juli 1963 einen Goldmünzenschatz, wovon 167 Stücke sichergestellt werden konnten. Vergrabungszeit nach 1440. Inhalt hauptsächlich Rheinische Gulden, darunter fünf Goldgulden König Sigismunds der Reichsmünzstätte Basel. (P. Berghaus, Westfalen, 45, 1967, 131 ff.)

Whylen (Landkreis Lörrach, Deutschland). Am 11. Februar 1968 fand Herr Paul Reinle, Whylen, Baumgartenstraße 10, in seinem Garten (Ortsetter, Gewann Oberdorf, Lagebuch Nr. 91/1, Flurkarte 250/15) eine Maiorina des Constans. Vs.: Büste mit Rosettendiadem n. l., Globus in der Hand, DNCONSTANSPFAVG. Rs.: Kaiser führt Barbaren aus seiner Hütte, FELTEMPREPAR-ATIO. Im Abschnitt: PLC. CHK. 179. 4,26 g, 21,6 mm. Rückseite starker Doppelschlag. Das Stück hat eine einheitlich hellgrüne Patina und kann kaum zirkuliert haben. Münzen dieses Typs wurden um 346–348 in Lyon geprägt.

Die Münze ist insofern interessant, als in Whylen der Brückenkopf der Kaiseraugster Rheinbrücke war. Es gehört also in den Zusammenhang der verschiedenen Kaiseraugster Funde (vgl. SM 17, 1967, 56). Leider wird eine Nachgrabung an der Fundstelle kaum Erfolg haben, es sind dort nur noch Reste des Aushubs eines Hauses, das schon *1962* fertiggestellt wurde.

Das Stück ist im Besitz von Herrn Reinle.

(W. Kellner)

Wolferswiler (Saarland, Deutschland). In einem Goldmünzenfund aus dem 16. Jahrhundert befand sich ein Goldgulden Friedrichs III. aus der Reichsmünzstätte Basel (Friedberg 6). (E. Denke, Bericht d. staatl. Denkmalpflege d. Saarlandes 13, 1966, 89.)

ALTES UND NEUES – NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

Walter Stöcklin achtzigjährig

In Belgrad war es, wo Walter Stöcklin als junger Arzt die Anregung zur Numismatik und zum Sammeln von Münzen empfing. Sein Schwiegervater, der Eisenbahningenieur Sebastian Roš, kam durch seine berufliche Tätigkeit ständig in Berührung mit Fundmünzen aus dem Donauraum und löste damit bei Dr. Stöcklin die Initialzündung aus, der sel-